

DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS



LERNMATERIALIEN
von Christina Mahle

www.filmwerk.de



DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS

Eine DVD/Online-Version mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Deutschland 2024
Spielfilm, 95 Min.

Regie: Georg Maas, Judith Kaufmann

Drehbuch: Georg Maas, Michael Gutmann

nach dem gleichnamigen Roman von Michael Kumpfmüller

Produktion: Tempest Film Produktion und Verleih GmbH, Lotus Film

Cast: Henriette Confurius, Sabin Tambrea, Manuel Rubey, Daniela Golpashin, Leo Altaras, Luise Aschenbrenner, Alma Hasun, Mia Klein Salazar u.v.a.

FSK: ab 6 Jahre

Kinoverleih: Majestic

ZUR AUTORIN

Christina Mahle arbeitet seit 2018 am Mittelrhein-Gymnasium in Mülheim-Kärlich, Studium in Göttingen und Berlin (Fächer: Deutsch und Evangelische Religionslehre), Referendariat am Martin Luther Gymnasium Eisenach (Thüringen).

GLIEDERUNG

Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Links	S. 03
Weiterer Film zu Kafka beim kfw	S. 03
Überblick über die Materialien	S. 03
M1-M8	S. 04-14

Einsatzmöglichkeiten:

Einsatzalter: ab 14 Jahre

Schule: Sek I ab Klasse 9, Sek II

Fächer: Deutsch, Geschichte, Kunst, Darstellendes Spiel

Themen/Stichworte:

Biografie, Kunst, Liebe, Tod/Sterben, Judentum, Expressionismus, Kafka, Krankheit, Literatur, Schriftsteller, Sinn des Lebens.

Links (Auswahl, Stand: 31.07.2024):**Zum Film:**

<https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/die-herrlichkeit-des-lebens-film/>

https://www.majestic.de/presse/dieherrlichkeitdeslebens/herrlichkeit_des_lebens_presseheft-Jan-24.pdf

- Kritiken

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/die-herrlichkeit-des-lebens>

<https://www.filmdienst.de/film/details/620949/die-herrlichkeit-des-lebens>

- Vorlage

<https://www.perlentaucher.de/buch/michael-kumpfmueller/die-herrlichkeit-des-lebens.html>

Zu Kafka:

<https://www.franzkafka.de/>

Zu Dora:

<https://www.franzkafka.de/leben/frauen/dora-diamant>

Weiterer Film zu Kafka beim kfw (Auswahl, Stand: 31.07.2024):

Das Schloss

<https://lizenزشop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1227>

Überblick über die Materialien

M1 Perspektiven auf Franz Kafka

M2 Film im Vergleich zum Buch

M3 Darstellung von Franz Kafka

M4 Umgang mit der Krankheit

M5 Licht und Schatten

M6 „Ich bin da“ – Dora Diamant als Sterbebegleiterin

M7 Wie aktuell ist Kafka?

M8 Kafka und das Judentum

M1 Perspektiven auf Franz Kafka

AUFGABEN

1. Notiere stichpunktartig, was du schon über Franz Kafka weißt.
2. Lies die Tagebucheinträge und den Postkartenauszug von Franz Kafka und notiere wesentliche Erkenntnisse über seine Einstellungen, Werte, Eigenheiten und Vorlieben, ergänzend zu deinem Vorwissen.
3. Vergleiche die Darstellung des Doktors im Film **Die Herrlichkeit des Lebens** mit deinen Notizen.

Ich schreibe das ganz bestimmt aus Verzweiflung über meinen Körper und über die Zukunft mit diesem Körper. Wenn sich die Verzweiflung so bestimmt gibt, so an ihrem Gegenstand gebunden ist, so wird sie nicht wie von einem Menschen, der die Zukunft nicht mehr vor sich sehen kann, blickt; denn ist es nicht die jenseitige Verzweiflung, die nicht auf Verzweiflung hat ihr Ziel gleich und immer überholt (In diesem Sinne) weiß er nicht, dass man den ersten (als wichtig) weiß.



<https://www.projekt-gutenberg.org/kafka/tagebuch/tagebuch.html>

Ich schreibe das ganz bestimmt aus Verzweiflung über meinen Körper und über die Zukunft mit diesem Körper.

Bist du verzweifelt?

Ja? du bist verzweifelt?

Läufst weg? Willst dich verstecken?

(Franz Kafka, Tagebucheintrag 1910¹)

Außen schaue ich wie jeder andere aus; habe Beine, Rumpf und Kopf, Hosen, Rock und Hut; man hat mich ordentlich turnen lassen, und wenn ich dennoch ziemlich klein und schwach geblieben bin, so war das eben nicht zu vermeiden. Im übrigen gefalle ich vielen, selbst jungen Mädchen, und denen ich nicht gefalle, die finden mich doch erträglich.

(Franz Kafka, Tagebucheintrag 1910²)

Schlaflose Nacht. Schon die dritte in einer Reihe. Ich schlafe gut ein, nach einer Stunde aber wache ich auf, als hätte ich den Kopf in ein falsches Loch gelegt. Ich bin vollständig wach, habe das Gefühl, gar nicht oder nur unter einer dünnen Haut geschlafen zu haben, habe die Arbeit des Einschlafens von neuem vor mir und fühle mich vom Schlaf zurückgewiesen. Und von jetzt an bleibt es die ganze Nacht bis gegen fünf so, daß ich zwar schlafe, daß aber bald starke Träume mich gleichzeitig wachhalten. Neben mir schlafe ich förmlich, während ich selbst mit Träumen mich herumschlagen muß. Gegen fünf ist die letzte Spur von Schlaf verbraucht, ich träume nur, was anstrengender ist als Wachen. Kurz, ich verbringe die ganze Nacht in dem Zustand, in dem sich ein gesunder Mensch ein Weilchen lang vor dem eigentlichen Einschlafen befindet. Wenn ich erwache, sind alle Träume um mich versammelt, aber ich hüte mich, sie zu durchdenken. Gegen früh seufze ich in den Polstern, weil für diese Nacht alle Hoffnung vorüber ist. Ich denke an jene Nächte, an deren Ende ich aus dem tiefen Schlaf gehoben wurde, und erwachte, als wäre ich in einer Nuß eingesperrt gewesen.

(Franz Kafka, Tagebucheintrag 1911³)

1 <https://www.projekt-gutenberg.org/kafka/tagebuch/tagebuch.html>, Zugriff: 31.07.2024.

2 Ebd.

3 Ebd.

Diese Geschichte ›Das Urteil‹ habe ich in der Nacht vom 22. bis 23. von zehn Uhr abends bis sechs Uhr früh in einem Zug geschrieben. Die vom Sitzen steif gewordenen Beine konnte ich kaum unter dem Schreibtisch hervorziehen. Die fürchterliche Anstrengung und Freude, wie sich die Geschichte vor mir entwickelte, wie ich in einem Gewässer vorwärtskam. Mehrmals in dieser Nacht trug ich mein Gewicht auf dem Rücken. Wie alles gesagt werden kann, wie für alle, für die fremdesten Einfälle ein großes Feuer bereit ist, in dem sie vergehn und auferstehn. Wie es vor dem Fenster blau wurde. Ein Wagen fuhr. Zwei Männer über die Brücke gingen. Um zwei Uhr schaute ich zum letzten Male auf die Uhr. Wie das Dienstmädchen zum ersten Male durchs Vorzimmer ging, schrieb ich den letzten Satz nieder. Auslöschten der Lampe und Tageshelle. Die leichten Herzschmerzen. Die in der Mitte der Nacht vergehende Müdigkeit. Das zitternde Eintreten ins Zimmer der Schwestern. Vorlesung. Vorher das Sichstrecken vor dem Dienstmädchen und Sagen: »Ich habe bis jetzt geschrieben.« Das Aussehen des unberührten Bettes, als sei es jetzt hereingetragen worden. Die bestätigte Überzeugung, daß ich mich mit meinem Romanschreiben in schändlichen Niederungen des Schreibens befinde. Nur so kann geschrieben werden, nur in einem solchen Zusammenhang, mit solcher vollständigen Öffnung des Leibes und der Seele. Vormittag im Bett. Die immer klaren Augen. Viele während des Schreibens mitgeführte Gefühle, zum Beispiel die Freude, daß ich etwas Schönes für Maxens ›Arkadia‹ haben werde, Gedanken an Freud natürlich, an einer Stelle an ›Arnold Beer‹, an einer andern an Wassermann, an einer an Werfels ›Riesin‹, natürlich auch an meine ›Die städtische Welt‹.

(Franz Kafka, Tagebucheintrag 1911⁴)

Liebe Ottla, das erste in der neuen Wohnung geschriebene Wort gehört Dir, schon deshalb weil Du ja vielleicht bald [in direkte Beziehung](#) zu ihr kommen wirst. Sie wird Dir gefallen, glaube ich.

(Franz Kafka über Dora Diamant in einer Postkarte an Ottla Kafka 1923⁵)

4 Ebd.

5 <https://homepage.univie.ac.at/werner.haas/1923/ok23-112.htm>, Zugriff: 31.07.2024.

M2 Film im Vergleich zum Buch

1. Vergleiche während der Filmbetrachtung, inwiefern sich die Verfilmung von der literarischen Vorlage unterscheidet. Achte besonders auf folgende Aspekte:

Figurendarstellung	
Beziehung zwischen Franz und Dora	
Orte	
Zeitgeschehen	
Geschehnisse	
Weitere Beobachtungen, z. B. Erzählperspektive	

2. Findest du, dass der Film den Roman angemessen umsetzt?
Begründe deine Meinung.



M3 Darstellung von Franz Kafka

a) Am Strand



b) Kleine Fabel von der Maus

Es war einmal eine kleine Maus. „Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird immer enger mit jedem Tag. Zuerst war sie eine Ebene groß und weit wie das Meer, aber ich war ganz allein. Das machte mir Angst.

Also lief ich weiter und als ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, da war ich glücklich, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im hintersten Winkel steht die Falle, in die ich laufe.“ – „Du musst nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie auf.

c) Von der Krankheit gezeichnet



AUFGABEN

1. Beschreibe, wie Franz Kafka zu Beginn des Films eingeführt wird und wie es ihm am Ende ergeht. Gehe dabei auf die Szenenfotos ein.
2. Franz Kafka erzählt den Kindern die kleine Fabel von der Maus. Beschreibe die Situation und den Wunsch der Maus zu Beginn der Erzählung und ihre Endsituation.
3. Inwieweit passt die kleine Fabel von der Maus
 - a) zur Situation am Strand?
 - b) zu Kafkas Krankheitsgeschichte?
4. Diskutiere, inwiefern es problematisch ist, dass der Film die literarischen Texte zu biografischen Texten verfremdet.
5. Franz Kafka wird häufig mit dem Begriff „kafkaesk“ in Verbindung gebracht. Lies dir den Informationskasten durch und erkläre, inwiefern Kafkas Auftreten zu Beginn des Films „kafkaesk“ ist.

Kafkaesk

Der Begriff kam in den fünfziger Jahren in Mode, auch international. Er bezeichnete ursprünglich alptraumhafte Situationen, in denen der Einzelne völlig willkürlichen, mit Vorliebe bürokratischen, jedoch nur scheinbar rationalen Prozeduren ausgeliefert ist, vor denen es kein Entkommen gibt. Wobei dieses Gefangensein sich häufig darin ausdrückt, dass der Betroffene sich im Kreis bewegt, dieselben Niederlagen immer aufs Neue erleidet.

Quelle: <https://www.franzkafka.de/wissenswertes/was-bedeutet-kafkaesk>

M4 Umgang mit der Krankheit (1:19:00-1:19:56)

Franz Kafkas gesundheitliche Situation verschlechtert sich. Er weiß um die Ernsthaftigkeit und Schwere seiner Lungentuberkulose und fragt den Arzt, wie viele Geschichten er noch schreiben könne. Daraufhin verfasst er im Film in kurzer Zeit eine Parabel.

„Es war sehr früh am Morgen, die Straßen rein und leer, ich ging zum Bahnhof. Als ich eine Turmuhr mit meiner Uhr verglich, sah ich, dass schon viel später war als ich geglaubt hatte, ich musste mich sehr beeilen, der Schrecken über diese Entdeckung ließ mich im Weg unsicher werden, ich kannte mich in dieser Stadt noch nicht sehr gut aus, glücklicherweise war ein Schutzmann in der Nähe, ich lief zu ihm und fragte ihn atemlos nach dem Weg. Er lächelte und sagte: ‚Von mir willst Du den Weg erfahren?‘ ‚Ja‘ sagte ich ‚da ich ihn selbst nicht finden kann‘ ‚Gibs auf, gib auf‘ sagte er und wandte sich mit einem großen Schwunge ab, so wie Leute, die mit ihrem Lachen allein sein wollen.“

AUFGABEN

1. Notiert am Text Fragen, die sich euch beim Lesen stellen.
 2. Besprecht, welche Konsequenzen sich aus der Vielzahl an Fragen ergeben.
 3. Deutet die Parabel, indem ihr Antworten auf die Fragen sucht.
 4. Kafka hat dem Text keinen Titel gegeben. Wählt eigene Überschriften für den Titel und diskutiert, inwiefern diese passen.
-
5. Max Brod hat der Parabel den Titel „Gibs auf“ gegeben. Beurteilt die Titelwahl.
 6. Das „Gibs auf!“ des Schutzmannes kann einerseits als perspektivlos und damit niederschmetternd verstanden werden, oder andererseits als im wohlmeinenden Sinne des Suchenden gedeutet werden, auf sich selbst zu vertrauen. Diskutiert, welche der beiden Lesarten zu präferieren ist, wenn man die Einbettung der Parabel in den Film betrachtet.

M5 Licht und Schatten**Verhalten Kafkas im Beisein von
Dora Diamant**

(14:44:00-16:08:00)

**Verhalten Kafkas in Bezug auf seinen
Vater**

(23:12:00-23:59:00)

AUFGABEN

1. Beschreibe die Lichtgestaltung beider Szenenbilder.
2. Schau dir die angegebenen Filmszenen an und beschreibe Kafkas Verhalten, wenn er bei Dora ist oder mit dem Vater telefoniert.
3. Nenne weitere Filmszenen, die zeigen, dass Dora Diamant Franz Kafka die „Herrlichkeit des Lebens“ zeigt.

M6 „Ich bin da“ – Dora Diamant als Sterbebegleiterin

Was benötigt ein Mensch, der sich am Lebensende befindet?

Studien belegen, dass Menschen am Ende ihres Lebens recht einfache Dinge benötigen. So wünschen sich Sterbende, die noch verbleibende Zeit schmerzfrei, sozial eingebunden und gut umsorgt zu verbringen. Die Wünsche konzentrieren sich weniger auf eine medizinische Versorgung, sondern vielmehr auf eine persönliche Zuwendung – die Patienten und Patientinnen möchten Nähe erfahren und sich mit Angehörigen austauschen. Natürlich gibt es auch Situationen, in denen die Medizin eingreifen muss, beispielsweise um Betroffenen das Atmen zu erleichtern. Insgesamt ist es aber wichtig, dass Patienten oder Patientinnen am Lebensende ein ausbalanciertes Angebot erhalten – also eine gute Mischung zwischen medizinischen beziehungsweise pflegerischen Leistungen und dem, was Sterbende sonst noch benötigen. Die Palliativarbeit verfolgt stets einen ganzheitlichen Ansatz und ermöglicht beispielsweise auch eine spirituelle Unterstützung.

Quelle: <https://www.aok.de/pk/magazin/koerper-psyche/psychologie/so-sieht-eine-professionelle-sterbebegleitung-fuer-patienten-aus/>

AUFGABEN

1. Lies den Text und markiere, was sterbende Menschen am Ende ihres Lebens benötigen.
2. Schau dir Doras Umgang mit dem sterbenden Franz Kafka an (ab 01:15:00 bis zum Ende). Notiere Beispiele ihrer gelungenen Sterbebegleitung.

M7 Wie aktuell ist Kafka?

Vor 100 Jahren ist Franz Kafka gestorben und heute ist er omnipräsent. Er ist weltberühmt und einer der meistgelesenen deutschsprachigen Autoren des 20. Jahrhunderts. Eine Schülergruppe soll deswegen einen Podcast über die Aktualität von Franz Kafka produzieren. Sie sammeln Argumente, warum Franz Kafka und seine Texte heute noch für sie von Interesse sind und viele Menschen faszinieren.

- *Gerade als Jugendlicher finde ich Franz Kafkas Texte interessant, weil ich mich auch erst noch „finden“ muss.*
- *In seinen Texten kommen philosophische Fragen auf, die heute noch relevant sind.*
- *Entfremdung und existenziellen Ängste sind zeitlose Themen.*
- *Seine Texte zeigen Menschen, wie sie Opfer eines Systems werden.*
- *Kafka fühlt sich nicht verstanden, so wie viele Jugendliche, welche in seinen Werken Zuflucht finden.*
- *Auch wenn mich Kafka nicht fasziniert, finde ich die Themen noch sehr aktuell. Viele Leute fühlen sich im Leben verloren oder haben Probleme mit ihren Eltern.*
- *Vielschichtigkeit*
- *...*

AUFGABEN

1. Besprecht, inwiefern die abgedruckten Notizen sich mit euren Kenntnissen über Franz Kafka decken.
2. Stellt eigene Notizen zu Kafkas Aktualität zusammen. Berücksichtigt auch den Film **Die Herrlichkeit des Lebens**.
3. Verfasst einen eigenen Podcast, der die Aktualität von Franz Kafka zum Thema hat.

M8 Kafka und das Judentum

Kafkas Familie praktizierte das Judentum wenig traditionsbewusst. Erst wenige Jahre vor seinem Tod begann er ein Studium der hebräischen Sprache und plante eine Palästina-Reise, die er aufgrund seines Todes nicht mehr antreten konnte.

AUFGABEN

1. Lies den abgedruckten Szenenausschnitt durch. Ergänzend dazu findest du zwei Szenen, die Kafka während einer Shabbatfeier zeigen (00:05:51-00:06:28; 01:28:35-1:30:22).
 - a) Notiere, was du über den Shabbat erfährst.
 - b) Arbeite Kafkas Haltung gegenüber der Shabbat-Tradition heraus. Belege deine Ergebnisse am Text und an den Szenen.
2. Beschreibe Doras Rolle für Franz, wenn es um jüdische Traditionen und Rituale geht.
3. Auch wenn viele Tätigkeiten am Shabbat verboten sind, ist Shabbat mehr als das, was nicht gemacht werden darf. Diskutiert, welche Chancen ein Genuss des Shabbats (für Kafka) birgt.

BERLIN MITTELMEERHAUS

Franz sitzt auf einer Bank im Mittelmeerhaus des Botanischen Gartens. Hier ist es warm und die Luft ist schön feucht. Franz hat die Augen geschlossen und ist ganz auf seinen Atem konzentriert.

Dora hat ihren Mantel ausgezogen und schlendert durch den urwaldähnlichen Wald aus Riesenfarnen. Schließlich setzt sie sich auf die Bank neben Franz. Sie hat ein kleines Buch dabei und beginnt zu lesen.

FRANZ: Gestern ist ein Brief aus Prag gekommen.

DORA: Und?

FRANZ: Elli möchte uns besuchen.

DORA: Ist das eine gute oder eine schlechte Nachricht?

FRANZ: Darüber bin ich mir noch nicht im Klaren.

Franz bleibt auf seinen Atem konzentriert. Dora liest weiter. Eine Textstelle scheint sie zu amüsieren. Sie schmunzelt.

DORA: Du wolltest doch Genaueres über die Shabbat-Regeln wissen.

Franz sieht zu ihr und nickt.

DORA: Am Shabbat sind alle Tätigkeiten verboten, die in den Lauf der Dinge eingreifen. Deshalb ist es z. B. verboten, ein Feld zu pflügen oder mehr als ein paar Worte zu schreiben. Denn Arbeit meint in der jüdischen Religion das Schaffen einer Situation, die vorher noch nicht existierte.

Dora blickt in das Buch

Sie liest vor: Diese Regeln sollen das Familienleben stärken. Deshalb sind Ehepaare angehalten, am Shabbatabend nach dem Essen einander beizuwohnen. Sie sollen den eigenen Körper und den des anderen genießen. Denn das höchste Gebot ist der „Oneg Shabbat“ – der Genuss des Shabbat.

FRANZ: Ich wusste, ich hätte mich früher damit beschäftigen sollen. Wann ist wieder Shabbat?

Quelle: Presseheft <https://de.praesens.com/praesens-pro-presse/katalog/die-herrlichkeit-des-lebens/regional/de/press-kit/>, S. 26f.



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk